



Fotos: Hörmann

Ein Trendthema: Brandschutzelemente für filigrane und transparente Architektur – hier im obersten Geschoss des Sign

Brandschutz im Sign!

Trockenwand und Brandschutztüre an einem Tag

Mit dem großzügigen Einsatz von Glas trägt das Sign! in Düsseldorf unverkennbar die Handschrift des Star-Architekten Helmut Jahn. Was die Brandschutztüren betraf, setzte der Architekt auf Hörmann. Rund 270 Türelemente haben die Monteure des Steinhagener Herstellers eingebaut.

Die Fassade des 22 Geschosse hohen Gebäudes am Ende des Düsseldorfer Medienhafens wird geprägt von raumhohen Verglasungen. Die abgerundeten Ecken des Grundrisses sowie die Rundung des Eventbereichs im obersten Geschoss geben dem Turm ein schlankes Profil. Damit Jahn nicht zu viel Nutzfläche auf den Geschossflächen verliert, hat er stützenfrei geplant und sich entschieden, die Erschließungsflächen – sprich das Treppenhaus – nach außen zu verlagern.

Aluminium- und Edelstahl. Auf der südöstlichen Seite ist eine flache Gebäudescheibe mit Treppen und gläsernen Aufzügen an-

gegliedert. Hier war im Übergang zwischen den Büroflächen und den Treppen für entsprechenden Brandschutz zu sorgen, der sich gut in die Zeichensprache des Gebäudes einfügen sollte. Er sollte optisch zu den prägenden Rahmen der Außenverglasung passen, weshalb man bei den großflächig verglasten T30-Rohrrahmen-Elementen auf eine Pulverbeschichtung verzichtete. Das blanke Aluminium fügt sich harmonisch ein. In anderen Gebäudebereichen setzten die Architekten auf die hochwertigen stumpf einschlagenden STS-Türen, die in Edelstahl ausgeführt wurden, um dem hier vorherrschenden metallischen Look des Sign! zu entsprechen.

200 Arbeiter auf der Baustelle. Bei den Brandschutztüren griff man also auf folgende Elemente zurück: Ca. 100 T30/RS Aluminium Türen, ca. 75 T30/RS STS Türen aus Edelstahl und 95 Stahlblechtüren H3/H16 T30/T90. Zudem wurden 35 F90 Festverglasungen montiert. Für das Sign entschieden sich die Planer vor allem deshalb für Aluminium, weil die Oberflächen in Edelstahloptik möglich sind. „Über den Brandschutz hinaus gab es keine speziellen Anforderungen an die Elemente – beim Schallschutz waren die Planer mit einem Wert von 35 dB zufrieden“, berichtet Andreas Aperdanner von der Objekt Abteilung in Steinhagen. Für eine elektronische Zutritts-



STS-Brandschutztür gewährleistet Brandschutz im Treppenhaus

kontrolle hat Hörmann Multifunktionsverriegelungen vom Typ Mediator eingesetzt.

Allein der Transport der Brandschutzelemente vom Erdgeschoss bis in die obersten Etagen des Turms, bescherte großen Aufwand. „Da zeitweise 200 Menschen auf der Baustelle arbeiteten, haben wir die Türen entweder nach 19 Uhr oder am Samstag transportiert“, so Aperdanner. Für die Disposition der Elemente war es entscheidend, nur die Türen liefern zu lassen, die gebraucht wurden. Einen Lagerplatz gab es nicht.

Theoretisches Aufmass. Um die Maße der Türen festzustellen, gibt es zwei Alternativen. „Prinzipiell ist das Aufmass die sichere Variante für eine reibungslose Montage“, meint Aperdanner, „beim Sign haben wir die Türen allerdings nach theoretischen Maßen gefertigt.“ Grund dafür war die geringe Zeitspanne zwischen Aufbau der Wand und dem Montagetermin der Türe. Zwischen Freigabe der Planvorgaben und dem Montagebeginn lagen ca. 25 bis 30 Arbeitstage.

„Häufig wurde morgens die Trockenbauwand installiert und am Nachmittag wurde die entsprechende Brandschutztüre montiert“, erklärt er. Bei einer solchen Arbeitsweise sind Absprachen zwischen Türmonteuren und Trockenbauer natürlich grundlegend. „Damit die Türen schließlich passend waren, mussten die Wände sehr genau nach Vorgaben der Zulassung erstellt werden.“ So eine enge Kooperation mit einem anderen Gewerk funktioniert nur, wenn gemeinsame Besprechungen vor Ort stattfinden.

Normalerweise können Brandschutztüren mit einem Spalt von 10 bis 30 mm zwischen Wand/Baukörper und Türe montiert werden. Aperdanner fügt hinzu: „Im Fall von größeren Abständen bieten unsere Zulas-

sungen auch Sondervarianten, die Abhilfe schaffen können.“ Hierbei handelt es sich um Aufdoppelungen aus Promat in einer definierten Abmessung, die nach Prüfung der Abweichung festgelegt wird.

Architektonisch ging es bei Ausführung dieser Brandschutzabschlüsse vor allem darum, dass Architekt Jahn seine Zeichensprache durchgängig umsetzen konnte. Dazu haben wir unseren Beitrag geleistet, wie Aperdanner findet. red ◊

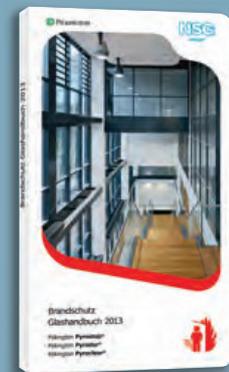


Das Treppenhaus wurde in die angebaute Gebäudescheibe ausgelagert



Brandschutz Glashandbuch 2013

Pilkington Deutschland AG



Zur Bau 2013 erschien die aktuelle Ausgabe des Brandschutz Glashandbuchs der Pilkington Deutschland AG. Das jährliche erscheinende Standardwerk für den transparenten Brandschutz enthält alle planungsrelevanten technischen Informationen über die Brandschutzglaslinien Pilkington Pyrostop®, Pilkington Pyrodur® und Pilkington Pyroclear®.

Das Glashandbuch ist auch ein Wegweiser durch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Brandschutzgläsern in der Wärmedämmung, im Sonnenschutz, Schallschutz, in der Sicherheit und der Absturzsicherung. Das praktische Nachschlagewerk im Taschenformat zeigt

diese Kombinationsmöglichkeiten sowie technische Lösungen und beantwortet Fragen rund um den transparenten Brandschutz. Der Aufbau des Buches wurde für noch mehr Benutzerfreundlichkeit komplett überarbeitet. Das Brandschutz Glashandbuch 2013 ist kostenlos über den Bereich Brandschutzglas Marketing Vertrieb der Pilkington Deutschland AG erhältlich. Bestellungen können per Fax unter +49 (0)209 1682056 abgegeben werden. Zusätzlich kann im Internet unter www.pilkington.de/brandschutz das komplette Handbuch als PDF-Datei heruntergeladen werden.